

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 11

Artikel: Das Fest der taktvollen Stimmungsmacher
Autor: Caderas, Barbara
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Fest der taktvollen Stimmungsmacher

Die Freude an der Musik bleibt ein Leben lang. In einem Zürcher Alterswohnheim liess die Zeitlupe verschiedene Musikformationen zu einem fröhlichen musikalischen Wettstreit antreten.

VON BARBARA CADERAS

Wenn das Publikum klatscht, lacht und mitsingt, dann weiss der Mann auf der Bühne, dass er gute Arbeit leistet. Die Zeitlupe wollte an einer Nachmittagsvorstellung im Alterswohnheim Studacker in Zürich-Wollishofen herausfinden, welche Unterhaltung bei den Seniorinnen und Senioren ankommt.

Am meisten begeistern die Mitglieder des Trios Ragusa: Willy Raguth mit seinem Akkordeon, Meinrad Hüsler am Flügel und Peter Güntensperger abwechselnd mit Posaune oder Bassgitarre. Raguth und Hüsler schauen auf eine langjährige musikalische Tätigkeit mit Auftritten an den verschiedensten Veranstaltungen zurück. Seit ihrer Pensionierung musizieren die ehemaligen Swissair-Kollegen hauptsächlich in Alters- und

Krankenheimen. «Musik aus der Zeit, als unsere Zuhörerinnen und Zuhörer noch jung waren und mit der wir selbst aufgewachsen sind, findet guten Anklang und motiviert uns», wissen Raguth und Hüsler. Peter Güntensberger ist zwar erst fünfzig Jahre alt und noch berufstätig, fühlt sich aber trotzdem auch zu Oldies und Evergreens hingezogen. Für die Auftritte nimmt er deshalb schon mal einen Nachmittag frei. Das Trio Ragusa ist sich sicher: «Auf die Wünsche des Publikums einzugehen und Kontakt mit diesem aufzunehmen ist das Wichtigste.»

Das musikalische Spektrum ist breit

«Erfolg haben diejenigen Unterhalter, welche das Publikum miteinbeziehen», bestätigt Kurt Zurfluh, Redaktor bei Radio DRS im Regionalstudio Zentralschweiz und erfahrener Moderator in Sachen Volksmusik bei SFDRS. «Ältere

Menschen sind sehr tolerant, auch wenn der Musikstil mal etwas aussergewöhnlich ist. Nur laute, schräge Musik sollte vermieden werden. Auch Kindergruppen, ob als musikalische Formation oder als Tanzgruppe, gefallen dem älteren Publikum.» Der Moderator von «Hopp de Bäse» spricht aus Erfahrung, wenn er sagt, dass die Zuschauer überaus treu seien. Aber: «Treu heisst nicht unkritisch.»

Koni Ulrich, einer der beiden Alleinunterhalter, die an diesem Nachmittag auf der Bühne stehen, hat vor vier Jahren den Lehrerberuf aufgegeben und sich einen lang gehegten Wunsch erfüllt: Heute lebt der 55-Jährige vom Schreiben und der Musik. Beim Winterthurer «Landboten» arbeitet er als Redaktor und tritt nebenbei als Sänger und Pianist in Altersheimen auf. Er weiss, wie er älteren Menschen eine Freude bereiten kann – er verteilt Ringhefte mit Liedtexten in ver-



Mit Stimme, Bass, Flügel und Akkordeon: Das Trio Ragusa bei seinem Auftritt.



Abstimmungsnachmittag: Das Publikum hatte das letzte Wort zur Musikerqualität.



Wie einst: Das Duo The Evergreens liess den legendären Ländler wieder aufleben.

BILDER: RENATE WERNLI

grösserter Schrift und teilweise auch die Noten dazu und singt zusammen mit seinem Publikum die Lieder von damals. Koni Ulrichs Rezept: «Musik ist ein überaus geeignetes Medium, um Brücken zu schlagen zwischen ganz unterschiedlichen Menschen, ungeachtet ihres Alters oder Gesundheitszustands.»

Früh mit Musizieren angefangen hat auch Dölf Peter, der zweite Alleinunterhalter im Studacker. Schon in der dritten Klasse lernte er Trompete spielen und bald auch Handorgel. Später folgten Auftritte in Winterferienorten, mit verschiedenen Formationen in der ganzen Schweiz und mit einer Folkloreformation auch in Österreich, Deutschland und Japan. Die Auftritte in Alters- und Pflegeheimen empfindet er als Bereicherung. Er kann seine Freude an der Musik weitergeben und «etwas Abwechslung und Fröhlichkeit in den Alltag bringen». Er hat keine Liederbücher dabei, weiss aber, dass das Publikum die altbekannten Stücke aus der Schul- und Jugendzeit auswendig kennt.

Christian Seeberger, Stellvertreter des Geschäftsleiters und Leiter ABS (Aktivitäten, Bildung, Sport) bei Pro Senectute Kanton Zug, sieht die Bedeutung der Musik in einem grösseren Zusammenhang. «Musik ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Der Geschmack ist aber individuell – da gibt es ganz verschiedene Bedürfnisse, etwa nach Klassik, Schlager, Volksmusik, Jazz oder Blues. Das Alter hat eben

viele Gesichter.» Darum arbeitet er an einem Konzept, das der älteren Generation ein differenzierteres musikalisches Angebot als üblich offerieren soll. Die geplanten Neuerungen basieren auf Erfahrungswerten und sollen weiter reichen als die bekannten Tanznachmittage, der Gesangs- oder Instrumentenunterricht. «Wir möchten zum Beispiel eine Gesamtschau über eine ganze Epoche oder eine Einführung in verschiedene Musikwerke wie Opern, Operetten und Sinfoniekonzerte geben und dabei nicht nur die Musik, sondern auch die Literatur und Philosophie miteinbeziehen.» Christian Seebergers Ziel ist es, dieses Projekt in den Kursangeboten von Pro Senectute Kanton Zug im zweiten Halbjahr 2005 umzusetzen.

Lieber nicht zu laut und zu modern

Zurück auf die Bühne im Studacker. Eine andere Schiene im Unterhaltungsangebot fährt das Duo The Evergreens, bestehend aus George Meister, Sänger und Entertainer, und Heinz Eberhard, Stimmenimitator und Schauspieler. In ihrer Bühnenshow «Weisch no...» präsentieren sie Sketches, Schlager und Volkslieder in bunter Reihenfolge, alles verpackt in eine kleine Geschichte. Damit können sie das Publikum immer wieder von neuem begeistern. Sie sind überzeugt: «Aufführungen dieser Art sind genau das, was ältere Menschen sehen und hören möchten. Besonders die Generation, die den HD Ländler noch in Erinnerung hat, amüsiert

sich köstlich dabei. Nur darf die Musik erfahrungsgemäss nicht zu laut und zu modern sein.»

Ob Volksmusik, Schlager oder Humor – das Publikum ist offen für vieles. Aber gut müssen die Darbietungen sein. Das hat auch der Zeitlupe-Nachmittag bewiesen. Obwohl die Veranstaltung wie bei jedem Wettbewerb mit einem Sieger geendet hat, so standen doch eindeutig die Freude an Musik und guter Unterhaltung im Mittelpunkt. ■

DAS TRIO SANG OBENAUS

Anfang September hat die Zeitlupe im Alterswohnheim Studacker in Zürich-Wollishofen zu einem knapp zwei-stündigen Unterhaltungsnachmittag eingeladen. Unter dem Motto «Music-Star für Ältere» traten die Entertainer Koni Ulrich und Dölf Peter, das Duo The Evergreens mit George Meister und Heinz Eberhard sowie das Trio Ragusa (Willy Raguth, Meinrad Hüsler und Peter Güntensperger) zum musikalischen Wettkampf an. Die Auftritte durften maximal 15 Minuten dauern, und am Schluss stimmte das Publikum darüber ab, wer am besten unterhalten hatte. Die Entscheidung war knapp – gewonnen hat das Trio Ragusa.

«Das war mal wieder ein schöner Nachmittag», hiess es am Schluss aus den Reihen des Publikums. Ein Kompliment an alle beteiligten Musiker!



Interessierte Zuhörerinnen: Das reichhaltige musikalische Programm gefiel.



Der Gabentisch: Da gabs Tranksame für die Musiker und Lesestoff fürs Publikum.



Blumen für die drei Musiker: Das Trio Ragusa gefiel dem Publikum am besten.